



Am 11. Oktober ist der Tag der Selbsthilfe. Robert Kneschke/Fotolia

Die FH lädt zum Tag der Selbsthilfe

Zum Tag der Selbsthilfe am 11. Oktober lädt die FH Joanneum von 9 bis 17 Uhr zum Aktionstag ins Audimax (Eggenberger Allee 11). Betroffene, Angehörige, Selbsthilfeorganisationen, Wissenschaft und Politik legen hier ihr Augenmerk auf die Potenziale des Selbsthilfegedankens in der Gesundheitsgesellschaft, welche bei verschiedenen Vorträgen und Impulsreferaten von Experten präsentiert und diskutiert werden. Die Anmeldung erfolgt direkt über die Homepage der FH Joanneum unter: forms.fh-joanneum.at/sam/selbsthilfe-2017



Auch Tanzprofis sind am 16. September mit dabei. Regina Courtier

Tag der offenen Tür: WIKI bittet zum Tanz

Der Tanzsportverein von WIKI (TSV Green Styria) und der größte Steirische Tanzsportclub (UTSC Choice Graz) fusionieren. Ziel des neu zusammengelegten Tanzsportclubs ist, das Angebot für Tanzsportinteressierte mit Latein-amerikanischem Tanz, Standardtanz und Rock'n'Roll-Akrobatik noch breiter aufzustellen. Um Interessierten einen kleinen Einblick in die Tanzwelt zu geben, lädt WIKI nun am 16.9. ab 14 Uhr ins WIKI-Sportzentrum (Ziehrerstraße 89) zum Tag der offenen Tür mit Workshops und Tanzprofis wie Dancing Star Andy Pohl, Zumba, Kindertanzen sowie Standard- und Lateintanz zum Mitmachen.

Ein Lächeln zum

Zwei Rote-Nasen-Clowndoktoren haben der WOCHE einen Einblick in ihre lustige Visite gegeben.

„Dr. G. Wurl“ wächst eine Blume aus dem Schuh. Das stört seine jungen Patienten aber wenig, sind sie doch damit beschäftigt, seinem Zaubertrick auf die Schliche zu kommen. Hinter ihm huscht „Dr. Gisela Ente“ in ihrem rosa Rüschenrock am Gang umher, knuddelt die Kinder und legt den einen oder anderen heißen Tanz mit deren Eltern aufs Parkett. Der Semriacher Hannes Urdl und die Grazerin Christina Scheutz sind zwei von 15 Rote-Nasen-Clowndoktoren, die steiermarkweit im Einsatz sind.

In Graz versorgen sie auf der Kinderonkologie, den Kinderambulanzen sowie den psychosomatischen und kinderchirurgischen Stationen die Kleinen mit der besten Medizin: mit Momenten, die unbekümmerte und herzhaft Lacher garantieren. Die Clowndoktoren der Roten Nasen sind



Heute schon gelacht? „Dr. G. Wurl“ muntert die kleinen Patienten mit Witz und Musik auf und zaubert ihnen so ein Lächeln ins Gesicht.

international aktiv, seit ihrem Bestehen wurden rund 4,4 Millionen Menschen besucht.

Ängste nehmen

„Lachen hilft, denn es entspannt den Körper und die Seele. Außerdem ist Lachen eine gesellige Angelegenheit, man lacht ja selten allein. Damit zeigt das gemeinsame Lachen, dass man nicht allein auf der Welt ist“, sagt Urdl. Als Meister des Chaos bringt er Patienten seit 22 Jahren heitere Abwechslung in schweren Zeiten. Besonders Kindern mit längeren Krankenhaus-

aufhalten können so Ängste vor der fremden Umgebung und vor Untersuchungen genommen werden. Die Roten Nasen animieren Patienten durch Tric Spiele, Tänze oder Musik, sich bewegen. Gänzlich unbemerkt wird aus dem Jux eine Therapieeinheit. „Die große Wirkung, erzielt werden soll, ist, Patient in ihrer Lebenssituation zu stärken“, meint der Clowndoktor. „spricht sich schnell herum, wo wir hier sind“, sagt Scheutz, „Freude der Patienten ist ein schöner Lohn.“ **Nina Schemm**

„Komm bald heim, mein Schatz“

Dr. Streit erklärt, wie lange Jugendliche abends ausgehen dürfen.

Party machen – doch wie lange? Ausgehzeiten sind gesetzlich klar geregelt. Bis 14 Jahre dürfen Jugendliche unbegleitet von 5 Uhr am Morgen bis 21 Uhr am Abend ausbleiben. Zwischen 14 und 16 Jahren bis 23 Uhr. Ab dem 16. Le-

Familien-Flüsterer

Dr. Philip Streit

bensjahr unbegrenzt. Aber dies gilt nur, wenn die Eltern einverstanden sind. Die Eltern können diese Ausgehzeiten nach unten revidieren, aber nicht nach oben. Darüber hinaus dürfen Jugendliche nur dann länger ausbleiben, wenn sie von einer Aufsichtsperson

begleitet werden. Diese muss volljährig sein und sollte gegenüber der zu begleitenden Person über eine gewisse Autorität verfügen.

- 1. Seien Sie klar** und eindeutig. Sie stellen die Regeln auf und machen diese.
- 2. Seien Sie präsent** und wachsam. Schaffen Sie dafür ein Netzwerk der Unterstützung und der Kontakte, damit Sie wissen, wohin Sie sich wenden können, sollte Ihr Kind länger ausbleiben.
- 3. Wenn Sie Ihr Kind** einer Aufsichtsperson anvertrauen, dann nur, wenn Sie diese Aufsichtsperson persönlich kennen, Sie ihr vertrauen und ihr auch die nötige Autorität gegenüber Ihrem Kind zustehen.



Fortgehen heißt Spaß, aber auch Regeln einzuhalten. pressmaster/F

- 4. Klären Sie immer ab**, wie Kind wieder heimkommt.
- 5. Bestehen Sie darauf**, dass Kind für Sie erreichbar ist.
- 6. Sagen Sie Nein**, klar und deutlich, wenn Ausgehregeln eingehalten werden.
- 7. Vertrauen entsteht** durch bindliches Handeln, und das die beste Basis für einen positiven Umgang miteinander.